



30 TAGE GEBET

FÜR DIE ISLAMISCHE WELT

11. März – 9. April 2024

AUSGABE FÜR
KINDER & FAMILIEN

Willkommen zur Kinder- und Familienausgabe von „30 Tage Gebet für die islamische Welt 2024“

Hallo!

Schön, dass du bei unserem Gebet für Muslime auf der ganzen Welt dabei bist! Wir wünschen Dir viel Spaß!

Als das Gebetsheft vor 31 Jahren zum ersten Mal erschien, lebten Muslime noch vor allem in ihren Heimatländern. Inzwischen leben sie in verschiedenen Ländern auf der ganzen Welt. Manche Muslime sind vor Krieg oder Not geflohen, andere suchen Arbeit oder möchten studieren.

Dieses Jahr beten wir für Muslime auf der ganzen Welt, egal, ob sie in ihren Heimatländern oder in einem neuen Land leben. Jesus hat gesagt, dass wir unsere Nächsten so lieben sollen wie uns selbst (Lukas 10,27). Deshalb beten wir für Muslime.

Dieses Gebetsheft gibt dir Anregungen, wie man für Muslime auf der ganzen Welt beten kann. Natürlich auch für deine Schulkameraden und Nachbarn. Du kannst ein Licht und ein Segen sein und Gott damit Freude machen.

Fotos von Personen sind zur Illustration und zeigen nicht die im Text erwähnten Menschen.

*Auf einigen Seiten
gibt es Rätsel.
Die Lösungen dazu
findet ihr auf Seite 35.*

2 Foto: liyaquath ali koottakkil © pixabay

Ramadan ist ein besonderer Monat für Muslime. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang essen und trinken sie nicht, um Gott nahe zu sein.

Warum fasten Muslime? Sie fasten, um ihre Liebe und ihren Respekt für Gott zu zeigen und um sich daran zu erinnern, dankbar für das zu sein, was sie haben.

Warum beten wir Christen für Muslime?

Damit sie die Liebe und Gnade von Jesus Christus kennenlernen und erfahren.



Was bedeutet Islam?

Islam bedeutet Unterwerfung unter Gott. Ein Muslim folgt den Lehren des Islam. Er betet den einen Gott an, den er Allah nennt, und glaubt, dass Mohammed der wichtigste Prophet ist. Mohammed lebte von 570 bis 632 nach Christus. Muslime glauben, dass Gott jeden Menschen nach seinem Tod danach beurteilt, wie viele gute oder schlechte Dinge er in seinem Leben getan hat.

Es gibt fünf Pflichten, die ein guter Muslim einhalten muss. Aber selbst wenn er alles befolgt, weiß ein Muslim noch lange nicht, ob er ins Paradies kommen wird.

Was ist der Ramadan?

Der Ramadan ist ein besonderer Monat, in dem Muslime jedes Jahr fasten und beten. Sie essen nur, wenn die Sonne nicht zu sehen ist, also nachts. In dieser Zeit beten auch solche Muslime, die sonst wenig an Allah denken. Deshalb wollen wir genau zur selben Zeit für Muslime beten. Wir glauben, dass unser lebendiger Gott vielen Muslimen den Weg zu sich zeigen wird.

Ein Muslim muss fünf Pflichten erfüllen:

1. Das Glaubensbekenntnis aufsagen:
»Es gibt keinen Gott außer Allah, und Mohammed ist sein Prophet.«
2. Fünfmal am Tag zu ganz bestimmten Zeiten vorformulierte arabische Texte beten.
3. Den Armen Geld geben.
4. Im Monat Ramadan von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nichts essen und trinken.
5. Eine Pilgerreise in die Stadt Mekka in Saudi-Arabien unternehmen.



Wo leben die Muslime, für die wir beten?

- | | | |
|---------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 1 - Große Not in Jemen | 11 - Tigray in Äthiopien | 21 - Das Mittelmeer als Fluchtroute |
| 2 - Verzweiflung in Somalia | 12 - Tadschiken im Ausland | 22 - Jesus-Nachfolge in Ägypten |
| 3 - Gegensätze in Saudi-Arabien | 13 - Afghanen in Tadschikistan | 23 - Vielfalt in Jordanien |
| 4 - Hoffnung für Katar | 14 - Munji in Afghanistan | 24 - Fulani in Ghana |
| 5 - Urdu-Sprecher in Indien | 15 - Muslime in Norwegen | 25 - Muslime in Österreich |
| 6 - Sindhi in Pakistan | 16 - Albaner im Kosovo | 26 - Die Nacht der Macht |
| 7 - Freizeiten in der Schweiz | 17 - Unerreichte Bosniaken | 27 - Muslime in Deutschland |
| 8 - Konkani-Muslime in Indien | 18 - Erdbebenopfer Türkei u. Syrien | 28 - Cham in Kambodscha |
| 9 - Bihar in Indien | 19 - Turkmenen im Iran | 29 - Afar in Äthiopien |
| 10 - Sahrauis in Algerien | 20 - Iraner in Europa | 30 - Mauren in Mauretanien |

TAG
1

11. März

Große Not im Jemen

Bilqis war eine sehr reiche Königin aus einem wunderschönen Land namens Saba, das wir heute Jemen nennen. Vor 3000 Jahren besuchte sie König Salomo in Israel und brachte ihm Gold, Weihrauch und viele andere kostbare Geschenke aus ihrem Land. Dort hörte sie zum ersten Mal von Gott.

Dieses damals so reiche Land hat sich durch den Krieg, Wassermangel, die furchtbare Hungersnot und Krankheiten wie Cholera sehr verändert. Jemen ist zur ärmsten Nation der Arabischen Halbinsel geworden. Auch die Menschen, die das Land regieren, sind verzweifelt und brauchen göttliche Weisheit.

Trotz der schwierigen Bedingungen öffnen viele Jemeniten ihr Herz für Jesus. Aber wenn sie sich für Jesus entscheiden, kann dies gefährlich sein. Sie können bedroht oder sogar getötet werden, besonders wenn sie Gemeindeleiter sind. Christen müssen ihre Treffen geheim halten. Trotz allem wachsen die Gemeinden. Die Regierung sagt jedoch, dass alle Jemeniten Muslime seien.

Schaut euch mit euren Eltern
das Video über Saba an:



Wir beten

- 1 Dass die Kinder in Jemen genug zu essen haben und dass der Krieg aufhört.
- 2 Dass die Menschen, die das Land regieren, Jesus kennenlernen und sich für Frieden einsetzen.
- 3 Dass alle verschiedenen Gruppen von Muslimen in Jemen, Sunniten und Schiiten, lernen, friedlich zusammenzuleben.

Quiz:

Schaut euch Jemen auf einer Karte an und findet heraus:

1. Was ist die Hauptstadt von Jemen?
2. Welche Meere grenzen an Jemen?
3. Auf welchem Kontinent liegt Jemen?
4. Welche Nachbarländer hat Jemen?

TAG

2

Somalia

12. März

Die Hauptreligion in Somalia ist der Islam. Das islamische Gesetz verbietet Somaliern strengstens, Jesus nachzufolgen. Sie müssen mit großen Problemen rechnen, wenn sie den Islam verlassen.

Viele Somalier waren früher Hirten und haben Schafe und Kamele gezüchtet. Doch wegen der Trockenheit sind viele Tiere gestorben. Die Hirten haben keine Arbeit mehr und mussten ihre Dörfer verlassen. Jetzt leben sie in engen Slums (das sind ärmliche Blechhütten am Rand einer Stadt) in der Hauptstadt Mogadischu. Dort gibt es oft Streit zwischen den verschiedenen Sippen. Ein Bürgerkrieg hat das Land geteilt. Viele Kinder sterben leider wegen schmutzigem Wasser und weil sie nicht genug zu essen haben.

Nadira ist eine der wenigen Christinnen in Somalia. Ihr Mann hat sie und ihre fünf Kinder verlassen. Als ihr zwölfjähriger Sohn Sami von seinem Vater geholt wurde, um als Knecht für ihn zu arbeiten, hat Nadira gebetet, dass Gott Sami zurückbringt. Ihr Gebet wurde erhört: nach einem Jahr durfte ihr Sohn wieder nach Hause kommen!

Wir beten

1 Für die Politiker in Somalia. Was sollen sie nur tun gegen Hunger, Trockenheit, Arbeitslosigkeit, furchtbare Armut und Gewalt?

2 Für Somalier, dass sie von Jesus hören, vielleicht durch Träume oder im somalischen christlichen Fernsehsender.

3 Für die wenigen geheimen verfolgten Christen in Somalia, dass sie Jesus im Alltag erleben und stark bleiben.

Hirtenrennen:

Jemand versteckt symbolisch Schafe und Kamele (es dürfen auch Wattebäuschchen sein). Derjenige, der die meisten Tiere findet, gewinnt das Spiel.

Danach betet zusammen für die Somalier.

TAG

3

13. März

Saudi-Arabien

Ali kommt aus einer modernen Großstadt in Saudi-Arabien, mit schönen Hochhäusern, Villen und vielen modernen Einkaufszentren. Während einer Spritztour mit seinem Luxusauto in die Wüste seines Landes landet er in einer anderen Welt. Er kommt sich wie auf einer Zeitreise in die Vergangenheit vor. Die Straßen sind staubig, die Häuser in den Dörfern einfach. Sobald ein Fremder ins Dorf kommt, rennen verschleierte Frauen ins Haus, um sich zu verstecken.

Zwar leben die meisten Dorfbewohner heute mit Handys und Strom und benutzen Autos statt Eseln. Aber sie denken noch so wie früher. Der Familienvater trifft hier alle Entscheidungen für seine Familie. Er bestimmt, welche Schule sein Sohn besucht, ob er im Ausland studieren darf und wen seine Tochter heiraten muss. Obwohl die Regierung den Frauen endlich offiziell das Autofahren erlaubt hat, würden hier die wenigsten Dorfbewohner ihren Mädchen und Frauen dies erlauben.

Aber auch in den entlegensten Dörfern können die Saudis spezielle christliche Sendungen übers Fernsehen oder ihre Handys anschauen.

Wir beten

1 Dass der Heilige Geist den Saudis durch Träume und Visionen begegnet.

2 Dass ganze Dörfer zum Glauben kommen und das Evangelium sich ausbreitet von den Bergen in die Täler und von Dorf zu Dorf.

Action:

Die jungen Männer in Saudi-Arabien lieben es, Autorennen oder Kamelrennen zu veranstalten. Nehmt Spielzeugautos und veranstaltet ein Autorennen. Wer gewonnen hat, darf zuerst beten.

TAG

4

14. März

Katar

Katar ist ein kleines Land auf einer großen Sandfläche, der Arabischen Halbinsel. Es leben nur 2,7 Millionen Menschen dort. Aber das Besondere ist, dass die meisten Menschen in Katar aus anderen Ländern kommen – aus Indien, Pakistan, Sri-Lanka, Nepal und auch aus armen arabischen Ländern. Sie sind dort, weil sie Arbeit suchen und Geld verdienen möchten, denn Katar ist ein reiches Land. Vor zwei Jahren fand dort die Fußballweltmeisterschaft statt. Viele Menschen aus der ganzen Welt kamen, um zuzuschauen und mitzufeiern. Und einige von ihnen, die Jesus lieben, haben die Chance genutzt, den Kataris von Jesus zu erzählen. Normalerweise ist das in Katar verboten.

Ahmed ist jung, er kommt aus einer reichen Familie in Katar und lebt in einem Palast. Ein Freund aus Pakistan hat ihm von Jesus erzählt und Ahmed begann, an Jesus zu glauben. Aber das ist nicht einfach für ihn. Er würde gerne mit anderen Kataris, die auch an Jesus glauben, zusammenkommen und auf Arabisch Lieder singen. Aber das ist gefährlich in Katar. Denn Menschen, die nicht mehr an den Islam glauben, können sehr streng bestraft werden.

Wir beten

1 Dass die Menschen in Katar, die von Jesus gehört haben, anfangen zu glauben und dass ganze Familien Jesus nachfolgen.

2 Dass sie mutig werden und keine Angst haben, zusammen zu kommen, um Gott zu loben und in ihrer eigenen Sprache zu singen.

SANDKUNST:

Da Katar bekannt ist für seine Wüsten, könnt ihr ein Sandkunst-Projekt durchführen. Holt euch von einem Spielplatz etwas Sand. Gießt ihn auf ein Tablett. Malt schöne Muster in den Sand, während ihr betet.

TAG

5

15. März

Urdu-Sprecher in Indien

Die hinduistische Religion prägt Indien. Hindus glauben an viele Götter und dass man immer wieder neu geboren wird: als Tier, Mensch oder Pflanze. Aber in dem bevölkerungsreichsten Land der Welt gibt es auch muslimische Gruppen, zum Beispiel die Urdu.

Sie haben alle die gleiche Sprache und eine eigene Urdu-Kultur: eine besondere Urdu-Literatur, Urdu-Musik und Urdu-Essen. Urdu leben nicht nur in Indien, sondern auch in anderen Ländern in der Nähe. Insgesamt gibt es weltweit 230 Millionen Urdu-Sprecher (zum Vergleich: Weltweit sprechen etwa 130 Millionen Menschen Deutsch).

Viele Urdu sprechende Muslime haben es nicht leicht. In Indien werden sie oft als Außenseiter behandelt, weil sie eine andere Kultur und Sprache haben und auch, weil sie keine Hindus sind. Oft fühlen sie sich unsicher und haben Angst vor der Zukunft.

Challenge: Hat jemand aus deiner Familie die Bibel-App auf seinem Handy? Wenn ja, dann sucht bei »Sprachen« »Urdu«, und hört euch Johannes 3 Vers 16 auf Urdu an. Wie gefällt euch die Sprache?

Wie lautet der Vers in Deutsch ?

Wir beten

1 Dass Muslime in Indien sich fragen: Welcher Glaube ist denn jetzt wirklich wahr?

2 Dass Muslime mutig sind und Gott persönlich ansprechen, obwohl sie das eigentlich nicht kennen: „Bist du echt, Gott, oder sind die vielen Götter der Hindus echt? Wer bist du? Wie bist du? Zeig dich uns!“ Gott antwortet ihnen bestimmt.

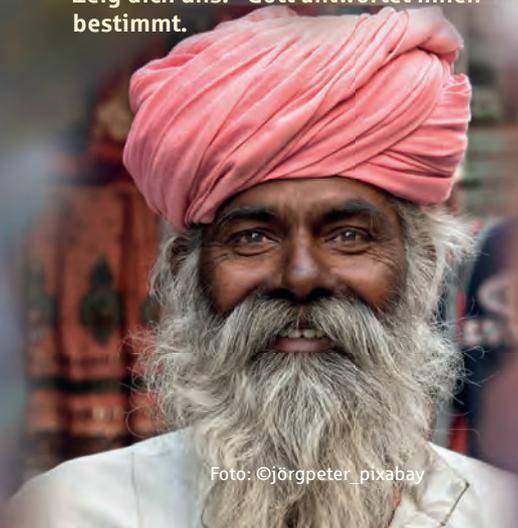


Foto: ©jörgpeter_pixabay

TAG

6

16. März

Sindhi in Pakistan

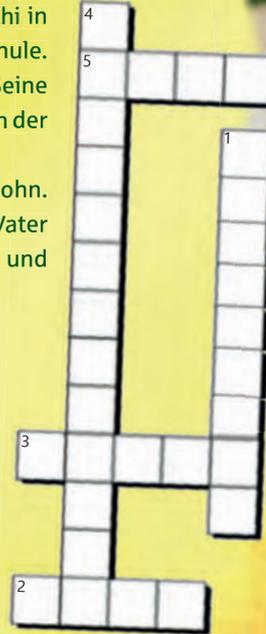
Der zwölfjährige Mohammad lebt in der dicht besiedelten Stadt Karatschi in Pakistan. Jeden Morgen besucht er die Moschee und danach die Islamschule. Dort lernt er viel über den Koran und die islamische Geschichte. Seine Muttersprache ist Sindhi, aber er lernt auch Urdu, die Landessprache. Nach der Schule spielt er gerne Cricket mit seinen Freunden.

Mohammads Eltern sind arm, aber sie haben große Träume für ihren Sohn. Sie hoffen, dass er eines Tages studieren und Arzt werden kann. Sein Vater arbeitet am Hafen, wo lokale Produkte wie Baumwolle, Getreide, Reis und Zuckerrohr exportiert werden.

Den Sindh ist der islamische Glaube sehr wichtig. Viele von ihnen sind Sufisten und sehr fromm, bescheiden und hilfsbereit. Im Gegensatz zu den Salafisten zwingen sie niemandem ihren Glauben auf.

Wir beten

- 1 Dass Kinder wie Mohammad Jesus kennenlernen
- 2 Dass die Pakistanis im Sindh-Gebiet über das Internet oder durch die wenigen Gläubigen von Jesus erfahren.
- 3 Dass die Sindh, die im Ausland studieren oder arbeiten, Jesus kennenlernen und ihren Familien in Pakistan davon erzählen.



Rätsel

1. In welcher Stadt lebt Mohammad?
2. Was ist die offizielle Landessprache von Pakistan, die Mohammad in der Schule lernt?
3. Wie heißt die Region, in der Mohammad lebt?
4. Welchen Beruf hat Mohammads Vater?
5. Welchen Beruf wünschen sich Mohammads Eltern für ihn?



TAG

7

17. März

Freizeiten in der Schweiz

In der schönen Schweiz gibt es Ferienwochen in den Bergen für Familien und Kinder, die aus verschiedenen Ländern stammen. Dort treffen sich an Jesus interessierte Menschen aus Albanien, Kurdistan, Arabien, Afghanistan und Iran. Oft ist es das erste Mal, dass diese Familien mit bisher unbekannt Menschen zusammen ein paar Tage verbringen, besonders in einem Land, wo sie Ausländer sind.

Diese Gemeinschaft wirkt wie eine heilende Medizin für gebrochene Herzen und Beziehungen. Ein junger Mann namens Ali erzählt, dass er nach vielen Jahren während dieser Ferienwoche endlich wieder Kontakt zu seinem Vater aufgenommen hat, nachdem sie im Streit auseinanderggegangen waren. Nun konnte ihre Beziehung endlich heilen. Vertrauen und Hoffnung können wachsen. Die Teilnehmer erleben, wie schön es ist, Vergebung zu erfahren - hier und jetzt und sogar über weite Entfernungen.

Spiel: Schreibt die Namen dieser Ursprungsländer auf Zettelchen: Albanien, Kurdistan, Arabien, Afghanistan, Iran. Sucht euch Würfel, eine Weltkarte mit verschiedenfarbigen Ländern und Spielfiguren.

Anleitung: Weltkarte ausbreiten. Karten mit den Ländernamen verdeckt auf den Tisch legen. Spielfigur auswählen und auf die Schweiz stellen. Jedes Kind zieht ein Länderkärtchen und versucht jetzt, dieses Land zu erreichen. Es wird reihum gewürfelt. Die Spielfigur darf so viele Länder weit ziehen, in beliebige Richtung, wie gewürfelt wurde. Hat ein Kind das Zielland erreicht, darf es die Karte behalten und ein weiteres Kärtchen ziehen. Seine Spielfigur wird auf die Schweiz zurückgestellt. Das Spiel endet, wenn alle Länderkarten aufgebraucht sind. Das Kind, das die meisten Länderkarten gesammelt hat, gewinnt.

Wir beten

- 1 Für die richtigen Personen für die Ferienwochen.
- 2 Um gute Gemeinschaft von Menschen aus verschiedenen Kulturen.
- 3 Dass sie wieder fröhlich und gestärkt zurückkehren.

Konkani-Muslime

Ismat ist ein junger Konkani-Mann. Seine Familie stammt aus Indien, aber jetzt lebt er in Kanada. Gerade ist er auf Besuch in Indien, weil seine Schwester heiratet. Es gibt ein riesiges Fest mit Blumengirlanden, lauter Musik, fröhlichem Tanz, sehr vielen lachenden Gästen und großen Tellern mit Biryani – ein sehr leckeres indisches Gericht mit Reis. Eine typische Konkani-Hochzeit. Die Frauen singen Lieder, mit der sie die Braut und den Bräutigam segnen. Die Braut hat wunderschön bemalte Hände und Füße (Henna).

Ismats Eltern hoffen, dass er auch bald heiraten wird. Er soll eine Konkani-Frau heiraten und eine muslimische Hochzeit wie diese feiern. Noch weiß Ismats Familie nicht, dass er in Kanada eine Kirche besucht, in der er etwas über den christlichen Glauben gelernt hat. Ein kanadischer Kollege hatte ihn zu einer Weihnachtsfeier in die Kirche eingeladen. Seither will er mehr darüber erfahren. Ismat fragt sich, was seine Familie wohl davon halten würde, dass er sich für den christlichen Glauben interessiert. Aber bei der Hochzeit wird er nicht darüber reden. Ein anderes Mal.

Male ein eigenes Henna-Muster

Schaut euch oben diese schön bemalte Hand an! So ähnlich sehen die Hände einer Konkani-Braut bei ihrer Hochzeit aus. Denk dir ein eigenes Muster aus und zeichne es auf diese Hand hier!

Wir beten

- 1 Dass ganze muslimische Konkani-Familien gemeinsam zum Glauben an Christus kommen. (Familie ist ja sehr wichtig für die Konkani.)
- 2 Dass Ismat mutig wird und erzählt, was ihm wichtig wurde.





TAG

9

Bihar in Indien

19. März

Ahmed lebt in einer kleinen Stadt in Bihar, einer Region in Indien. Er läuft zur Moschee, obwohl es auf der Straße gerade ganz schön gefährlich ist. Aus einem Streit zwischen zwei Männern – einem Muslim und einem Hindu – wurde ein großer Streit zwischen vielen Menschen. Sogar Gebäude wurden in Brand gesteckt. Die Muslime kämpften gegen die Hindus und umgekehrt. Dabei wurde Ahmeds Fahrrad gestohlen und die Fenster seines Hauses wurden zerbrochen. Schon Ahmeds Ururopa hat in dieser Stadt gelebt, es ist die Heimat seiner Familie. Aber jetzt muss er vielleicht bald fliehen. Ahmed ist traurig, weil seine Hindu-Nachbarn zu seinen Feinden geworden sind.

In Bihar haben die Muslime und die Hindus über sehr lange Zeit friedlich zusammengelebt. Sie waren so gute Freunde, dass sie sogar gemeinsam Feste gefeiert haben. Es sind also hinduistisch-muslimische Feste geworden. Mehrere muslimische Schreine und Moscheen in Bihar werden auch von Hindus verehrt. Die Muslime kochen eine Mischung aus typischem Hindu- und typischem Muslim-Essen. Zum Beispiel das berühmte Bihari-Kebab. Alles ist vermischt. Aber jetzt sind die Hindu-Politiker immer mehr gegen Muslime. Sie wollen das Land hinduistisch haben, auch mit Gewalt.

Funfact: Im Internet gibt es unzählige Rezepte für Bihari-Kebab - Rindfleischspieße mit einer Marinade aus vielen Gewürzen und Joghurt. Sehr lecker! Schaut euch doch mal ein Youtube-Video an und kocht es nach...

Wir beten

1 Dass zwischen Hindus und Muslimen wieder Frieden einkehrt. Jesus sagt, er ist der Friedefürst. Fragt Jesus, wie er Frieden bringen will.

2 Dass Muslime und Hindus in Bihar zum Glauben an Jesus kommen und sich für Frieden einsetzen.

TAG

10

20. März

Sahrauis in Algerien

Bashir ist 8 Jahre alt. Er lebt mit seiner Familie in einem der Flüchtlingslager in der Sahara-Wüste im Südwesten Algeriens. Das Besondere an diesem Flüchtlingslager: Die Leute leben hier schon viel zu lange, seit über 30 Jahren. Damals mussten viele der Wüstenbewohner (Sahrauis genannt) vor dem Krieg fliehen. Es waren rund 180.000 Menschen. Das Lager war eigentlich nur als kurze Zwischenlösung gedacht. Es gibt dort wenig Essen, zu wenig Medikamente und keine richtigen Schulen. Jeder Tag ist ein Kampf ums Überleben. Mitten in der Wüste. Wie wird es mit den Sahrauis in diesem Flüchtlingslager weitergehen?

Wir beten

1 Dass Jesus in diesem Flüchtlingslager wirkt. Er könnte den Sahrauis in Träumen begegnen.

2 Dass Jesus Leute nach Algerien sendet, die ihnen zeigen, dass Jesus ihnen helfen kann.

Was Jesus tun könnte...

Er könnte durch ein TV - Programm sprechen. Vielleicht kommen euch noch mehr Ideen, wie Jesus sich in diesem Lager zeigen könnte. Betet dafür!



Tigray in Äthiopien



Wir beten

- 1** Danke, Jesus, dass Amina zu dir gehört und so mutig Freunden und Verwandten davon erzählt.
- 2** Um deine Kraft für Amina, und dass sie deine Stimme deutlich hören kann.
- 3** Dass noch mehr Menschen zur Gemeinde dazu kommen!
- 4** Dass Jesu Friede nach Tigray kommt!

Amina ist Mama von Zwillingen. Als Amina merkte, dass es Krieg geben würde, wollte sie ihre Söhne beschützen und schickte sie in die große Hauptstadt Addis Abeba, wo sie in Sicherheit leben. Lange Zeit hatte sie keinen Kontakt zu ihnen.

Amina hatte schon früher ein sehr aufregendes Leben gehabt. Sie wurde als Muslimin geboren und jung an einen älteren Mann verheiratet. Als sie eine Bibel bekam, fing sie an, heimlich darin zu lesen. Ihr Mann trennte sich von ihr und den Kindern. Seitdem ist Amina eine mutige Nachfolgerin Jesu und teilt ihren Glauben. Dafür hat sie viel Anfeindungen und Verfolgung erlitten, aber auch viele Menschen zu Jesus geführt. Amina sagt: »Mein Weg war schwierig, und es war nicht leicht, Jesus zu folgen. Aber Gott ist treu! Und er hat mir eine Aufgabe gegeben: Ich darf Muslimen von Jesus als Retter erzählen.«

In Tigray gibt es eigentlich viele Christen, von denen die meisten zur orthodoxen Kirche gehören. Daneben gibt es einige Muslime, so wie Aminas Eltern und ihr früherer Mann.

Rätsel:

Eine Leitung führt von Amina zu den Zwillingen. Zeichne sie in das Labyrinth ein.



Tadschiken im Ausland



Rasul ist ein junger Mann. Er sitzt in einem Café in seiner Heimat Tadschikistan und denkt nach. Er hat vor einem Jahr die Schule abgeschlossen, und zwar mit ziemlich guten Noten. Aber er hat bis heute keine Arbeit gefunden. Tadschikistan ist nämlich ein sehr armes muslimisches Land. Jetzt hat er ein Angebot bekommen: »Komm nach Deutschland und arbeite für uns als Obstpflücker!«

Wir beten

1 Dass es Tadschikistan bald besser geht, damit die Väter ihre Familien nicht verlassen müssen, um im Ausland zu arbeiten.

2 Für junge Männer wie Rasul um gute Arbeit und Freunde, durch die sie das Evangelium von Jesus hören.

Zum Nachdenken:

Er beschließt, seine Freunde in der Moschee um Rat zu fragen. Was sollen die Freunde ihm raten?

Rasul denkt:

Spannend – ich könnte nach Europa reisen. Vielleicht habe ich Glück und verdiene dort viel Geld. Europa ist doch sehr reich!

Mein Freund hat mir erzählt, dass manche im Ausland betrogen werden. Sie arbeiten und bekommen dafür fast keinen Lohn.

Eigentlich kann ich doch viel mehr als nur Obst pflücken. Ich möchte einen besseren Job, der zu mir passt. Aber wo finde ich den?



TAG
13

23. März

Afghanische Flüchtlinge in Tadschikistan

In Afghanistan haben die Taliban viel Macht. Die Taliban sind eine islamistische afghanische Terrorgruppe. Es gibt sie seit 1994, also ca 30 Jahre. Sie verfolgen immer öfter Menschen, die anders sind. Viele Afghanen fliehen deshalb, zum Beispiel nach Tadschikistan. Etwa 5000 Afghanen leben momentan dort. Einige davon sind Christen, die meisten sind Muslime. Sie sind in Sicherheit vor den Taliban. Aber leider haben sie hier sehr wenig Möglichkeiten, ihr

Leben zu gestalten. Ihr Schulabschluss oder ihre Ausbildung werden in Tadschikistan oft nicht anerkannt, sodass sie nicht in ihrem Beruf arbeiten können und meist gar keine Arbeit finden. Tadschikistan unterstützt die Flüchtlinge kaum, und Afghanen dürfen auch nicht eingebürgert werden. Es kann immer sein, dass sie wieder in ihr Land zurückgeschickt werden. Am liebsten würden sie noch weiter wegziehen, zum Beispiel nach Kanada. Aber wer hilft ihnen, dorthin zu gelangen?

Hindernisparcours:

Baut euch einen Hindernisparcours auf oder überlegt euch eine Parcours- Strecke auf einem nahe gelegenen Spielplatz. Zwei »Retter« stehen an einem Ende des Parcours, zwei »Flüchtlinge« am anderen Ende. Die Retter müssen auf ein Start-zeichen hin durch den Parcours hindurch ihren Flüchtling erreichen. Wenn dieser abgeklatscht ist, dürfen Flüchtling und Retter gemeinsam zurück zum Startpunkt. Das Paar, das zuerst ankommt, hat gewonnen.



Wir beten

- 1 Dass Gott den Flüchtlingen hilft.
- 2 Dass die schlimmen Erfahrungen die Menschen nicht mehr plagen.

TAG

14

24. März

Munji in Afghanistan



Heute geht es um ein ganz besonderes Volk, das in den Bergen Afghanistans lebt: Die Munji. Seit Jahrhunderten leben diese Muslime im selben Tal mit ihrer eigenen Sprache (Munji) und Identität. Sie sind Bauern und leben sehr abgeschieden, da es keine richtigen Straßen zu ihrem Tal gibt. Dadurch kommen sie schwer an Medizin, die Kinder können nicht zur afghanischen Schule gehen und es gibt oft wenig zu essen. Im Sommer treiben sie ihre Herden auf die Alpweiden im Hochgebirge. Neben den islamischen Feiertagen gibt es das ganze Jahr über mehrere Feste, die nur die Munji feiern. So zum Beispiel die Feier der Erbsenernte und das traditionelle Neujahr.

Spannend ist, dass Jesus sich den Munji zeigt! Ein Munji-Mann hatte einen Traum, in dem er Jesus hoch emporgehoben sah, hell leuchtend. Jesus hielt ein Buch in der Hand und hatte Macht über den Regen und die Stürme. Dieser Traum führte ihn auf eine lange Reise, um »das Buch von Jesus« zu finden und die Wahrheit über Jesus zu erfahren. Die Munji haben jetzt Teile der Bibel in ihrer Sprache.



Wir beten

- 1 Dass noch viele solche Träume haben.
- 2 Dass Munji die ganze Bibel bekommen und Jesus kennenlernen.
- 3 Das Volk der Munji soll gerettet werden!

Tipp:

Kennt ihr einen Ort in eurer Nähe, wo ihr weder Wege noch Straßen noch Häuser noch Leitungen noch elektrische Lichter sehen könnt? Vielleicht sogar auf einem Berg? Besucht ihn einmal und betet dann nochmals für die Munji.

TAG
15

25. März

Muslime in Norwegen

Mariam ist eine junge Frau aus Afghanistan. Sie musste mit ihrem Mann von dort fliehen, weil er mit dem Tod bedroht wurde. Jetzt wohnen sie schon seit fünf Jahren in Norwegens Hauptstadt Oslo. Hier ist vieles ganz anders als daheim in Afghanistan: Das Wetter ist viel kälter, das Essen schmeckt völlig anders, und hier tragen nur sehr wenige Frauen ein Kopftuch. Dadurch fällt Mariam ganz schön auf. Sie hat schon gut Norwegisch gelernt und traut sich auch, in der großen Stadt einzukaufen. Aber so richtig wohl fühlt sie sich nicht, weil sie nicht weiß, ob sie als Ausländerin mit Kopftuch bei den Norwegern wirklich willkommen ist. Zum Glück kennt sie andere Afghaninnen, die auch in die Moschee gehen. Leider hat sie bisher noch keine norwegischen Freundinnen gefunden. Schade!

Challenge:

Wenn ihr nächstes Mal eine junge Frau mit Kopftuch seht, grüßt sie freundlich. Vielleicht könnt ihr ihr sagen, dass Jesus sie lieb hat?



Wir beten

- 1 Dass Mariam und andere Flüchtlinge sich in ihrer neuen Heimat Norwegen wohlfühlen.
- 2 Dass die Christen in Norwegen Mariam lieb gewinnen und sich mit ihr anfreunden. Natürlich lieben die Christen alle Menschen, auch Muslime! Das soll Mariam erleben.
- 3 Es wäre so schön, wenn Mariam erlebt, dass Jesus sie lieb hat. Er will sie retten, genau wie die Leute aus Norwegen!

TAG

16

26. März

Albaner im Kosovo

Der Apostel Paulus ist eine wichtige Person in der Bibel. Er hat vielen Menschen von Jesus erzählt und könnte damals die Botschaft von Jesus in die Nähe der Gegend gebracht haben, die heute Kosovo heißt. Damals gehörte dieses Gebiet zum Römischen Reich (Röm. 15,19).

Mutter Teresa war eine christliche Frau, die vielen Menschen geholfen hat. Ihre Eltern wurden im Kosovo geboren. Der Anteil der Muslime an der Gesamtbevölkerung ist im Kosovo größer als sonst in Europa. Aber es gibt auch wenige evangelikale, katholische und orthodoxe Christen.

In den letzten Jahren haben mehr Menschen im Kosovo begonnen, an Jesus zu glauben. Inzwischen gibt es dort über 12.000 Christen. Das ist eine gute Nachricht! Aber es ist auch ein bisschen schwierig für sie, weil ihre Familien und Freunde manchmal nicht verstehen, warum sie sich entschieden haben, Jesus zu folgen. Trotzdem erleben sie in ihrem Alltag, dass Gott immer bei ihnen ist.

Wir beten

- 1 Für die vielen jungen Menschen, die nach Westeuropa auswandern und ein besseres Leben suchen, dass sie Jesus kennenlernen.
- 2 Es gibt noch viele Volksgruppen im Kosovo, die noch wenig von Jesus gehört haben.
- 3 Um Frieden im Norden von Kosovo, wo es wachsende Konflikte mit Serbien gibt.

Bastelidee:

Familienstammbaum für Eltern und Kinder

Material: Farbstifte, Farben, Familienfotos, Scheren, Kleber.

Malt oder klebt in die Mitte des Papiers den »Stamm« der Familie, also die Kinder und ihre Eltern. Zeichnet »Äste« für die Großeltern und eventuell weitere Verwandte wie Urgroßeltern, Tanten und Onkel.

Fügt Namen und Fotos oder Zeichnungen zu jedem Familienmitglied hinzu.

TAG

17

27. März

Unerreichte Bosniaken

Lejla ist 10 Jahre und lebt in Sarajevo, der Hauptstadt von Bosnien und Herzegowina. Sie ist ein christliches Mädchen und wohnt in einer Gegend, in der die meisten Nachbarn Muslime sind. Sie geht zur Schule und hat viele Freunde. Eine ihrer besten Freundinnen ist Amina, ein muslimisches Mädchen. Sie spielen oft zusammen und helfen sich gegenseitig bei den Hausaufgaben. Lejla feiert Weihnachten und Amina feiert das Eid-Fest. Jedes Jahr tauschen sie Geschenke aus und feiern zusammen diese besonderen Tage.

Manchmal hört Lejla von den Erwachsenen, dass es Unterschiede zwischen ihnen gibt. Aber sie und Amina sind einfach nur Freundinnen. Ihre Freundschaft ist stärker als jeder Unterschied. Etwa ein Drittel der Bosniaken leben in anderen Ländern, da sie vor dem Jugoslawien-Krieg und dem Bürgerkrieg vor 30 Jahren geflohen sind.

Rätsel: (Notfalls darfst du deine Eltern bitten, zu googeln) 😊

1. Hauptstadt von Bosnien und Herzegowina.
2. Ein bekannter Fluss, der durch Sarajevo fließt.
3. Traditionelles Gericht in Bosnien: »Ich werde in einer Schale serviert und bin mit Fleisch gefüllt. Was bin ich?«

Wir beten

- 1 Um offene Herzen für das Evangelium.
- 2 Für Frieden in Bosnien zwischen den Bosniaken und Menschen anderer Kultur, Religion und Sprache
- 3 Dass christliche Bosniaken im Ausland ihren Verwandten in Bosnien von Jesus erzählen



Zum Backen von Bosnischer Pita hier das Rezept: <https://www.rezeptwelt.de/hauptgerichte-mit-fleisch-rezepte/bosnische-pita/ix5uxnmf-ee714-387495-cfcd2-ltswdvg>

TAG
18

28. März

Erdbebenopfer Türkei und Syrien



Letztes Jahr gab es große Erdbeben in Syrien und in der Türkei. Viele Menschen wurden verletzt oder starben und viele haben auch ihr Zuhause verloren. Das war sehr schlimm.

Aber mitten in all dem Chaos hat Gott einigen Menschen geholfen. Kirchen und Klöster haben den Menschen, die kein Zuhause mehr hatten, einen Ort zum Schlafen angeboten.

Sahin ist ein junger Mann, der schon eine Weile an Jesus glaubte, aber seine Familie war deswegen ärgerlich. Als das Erdbeben passierte, verloren auch Sahin und seine Familie ihr Zuhause. Aber Sahins christliche Freunde halfen ihm und seiner Familie: sie besorgten Zelte für sie und die anderen Menschen in der Nachbarschaft. Das beeindruckte Sahins Familie. Sie wollten mehr über den christlichen Glauben wissen.

Rätsel:

Was passiert bei einem Erdbeben?

Wir beten

- 1** Für die Menschen, die durch Erdbeben ihr Zuhause verloren haben, dass sie Hilfe bekommen und ein neues Zuhause finden.
- 2** Dass Gott die erschrockenen Menschen tröstet.
- 3** Dass die Christen mutig von Jesus erzählen.



Turkmenen im Iran

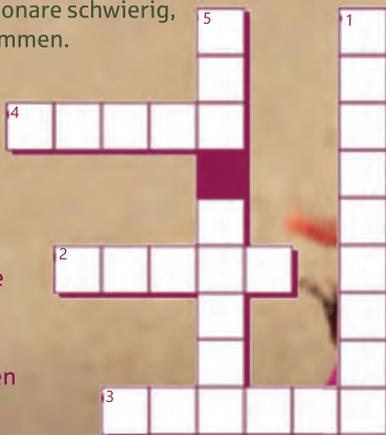
In der Stadt Gorgan im Iran treffen wir einen gastfreundlichen turkmenischen Taxifahrer. Er lädt uns zum Iftar, dem Fastenbrechen, ein und wir sprechen über Gott und den Glauben. Es scheint, dass seine Familie zum ersten Mal Menschen trifft, die an Jesus glauben.

Die Turkmenen leben hauptsächlich in der Golestan-Region, östlich des Kaspischen Meeres. Sie sind sofort an ihren bunten Kleidern zu erkennen und leben ihre eigene Kultur. Sie lernen Persisch in der Schule, da ihre eigene Sprache, Turkmenisch, nicht unterrichtet wird. Deshalb haben sie oft Schwierigkeiten, gute Arbeit zu finden.

Es gibt in dieser Region etwa eine Million Turkmenen – und keine bekannten Nachfolger von Jesus unter ihnen. Sie brauchen jemand, der ihnen die Botschaft verkündet, jedoch ist es für Missionare schwierig, eine Aufenthaltsgenehmigung zu bekommen.

Rätsel:

1. Sie leben hauptsächlich im Distrikt Golestan.
2. Die Religion der Turkmenen.
3. Die Hauptstadt von Golestan, wo die Geschichte beginnt.
4. Das erste Essen nach dem Fasten.
5. Wer musste seinen Bürojob aufgeben und wurde Taxifahrer.



Wir beten

- 1 Dass Jesus Jünger zu den Turkmenen im Iran ruft und sie sich in dieser Region niederlassen können.
- 2 Dass persische Gläubige den Wunsch bekommen, die Turkmenen mit der guten Nachricht von Jesus zu erreichen.
- 3 Dass die Turkmenen im Iran zurecht kommen.



Iraner in Europa

Mahmoud ist ein Flüchtling aus dem Iran, der jetzt in Europa lebt. Er ging oft in eine Kirche, weil er hoffte, dass ihm die Christen bei seinem Asylantrag helfen würden. (Ein Asylantrag wird gestellt, wenn ein Flüchtling in einem sicheren Land Hilfe und Schutz sucht. Wenn das sichere Land zustimmt, darf der Flüchtling dableiben. Er bekommt Asyl.)

Mahmoud beobachtete, wie Christen beten und fasten. Aber er trank viel Alkohol und beschloss, 40 Tage darauf zu verzichten. Am 39. Tag jedoch kaufte er eine Flasche Alkohol. Bevor er den ersten Schluck trank, rief er: "Jesus, wenn es dich wirklich gibt, hilf mir, keinen Alkohol zu trinken!"

Durch Jesus wurde er von seiner Sucht befreit. Seine Freunde und Familie sahen, wie Mahmoud sich veränderte. Das inspirierte viele andere Menschen.

In den letzten Jahren sind viele Menschen aus dem Iran nach Europa geflohen. Sie hoffen hier auf ein besseres Leben, Sicherheit und Freiheit. Aber sie suchen auch nach der Wahrheit und nach Hoffnung.

Jesus ist die Hoffnung. Er hat immer Menschen in ihren schwersten Zeiten geholfen. Und er tut das auch heute noch für die Menschen aus dem Iran und andere Flüchtlinge in Europa.

Spiel: Finde den Weg

Materialien: Papier und Stifte

Anleitung:

1. Zeichne auf dem Papier ein Labyrinth mit »Start«: Mahmouds Haus im Iran und »Ziel«: die Kirche in Europa.

2. Zeichne verschiedene Stationen oder Hindernisse auf dem Weg ein, die Mahmoud in seiner Geschichte überwinden musste. (Flasche Alkohol, 40. Tag Fasten usw.)

3. Finde einen Weg durch das Labyrinth und erkläre die Bedeutung von jedem Hindernis und wie Mahmoud es überwand.



Wir beten

1 Dass Gott die Iraner in Europa näher zu sich zieht.

2 Dass iranische Muslime Jesus kennenlernen, während sie Hilfe suchen.

3 Dass die europäischen Christen offen sind für Iraner und ihnen nicht nur praktische Hilfe anbieten, sondern auch Freundschaft.



Das Mittelmeer als Fluchtroute

Viele Flüchtlinge aus Ägypten und Syrien versuchten, in einem Boot über das Mittelmeer nach Europa zu kommen, um hier Sicherheit zu finden. Leider war das Boot zu voll, es sank und viele Menschen ertranken. Die meisten Menschen, die übers Mittelmeer flüchten, sind Muslime, die vor Krieg, politischer Gewalt, Armut und Hoffnungslosigkeit fliehen. Sie hoffen, in Europa ein neues Zuhause und Arbeit zu finden. Es gibt verschiedene Organisationen, die versuchen, den Menschen zu helfen. Andere nutzen die Not aus. Sie verlangen sehr viel Geld für die Reise auf immer überfüllten und oft unsicheren Booten.

Wir beten

- 1 Für Sicherheit der Flüchtlinge.
- 2 Dass die Schlepperbanden die Flüchtlinge nicht ausnutzen.
- 3 Dass die Menschen schlimme Erlebnisse gut verarbeiten können.

Spiel: Sichere Überquerung

Materialien: Verschiedene Gegenstände, um "Inseln" zu erstellen (z. B. Hula-Hoop-Reifen, Decken oder Kissen) und ein "Boot" (ein großes Stück Pappe oder eine Decke)

1. Verteilt die »Inseln« im Raum, der das »Mittelmeer« darstellt. Jeder muss von einer Seite des Raumes (dem »Start«) zur anderen Seite (dem »Ziel«) gelangen, indem man nur auf den »Inseln« stehen darf.
2. Versucht, das »Boot« (Pappe oder Decke) von einer »Insel« zur nächsten zu bewegen, ohne den Boden zu berühren. Ihr könnt nur auf dem »Boot« oder den »Inseln« stehen.
3. Wenn ein Kind den Boden berührt, muss es zum Start zurückkehren und erneut beginnen.

Ägypten

Wir beten

- 1 Dass ägyptische Kinder und Erwachsene von Jesus hören.
- 2 Um Schutz und Bewahrung für die neuen Christen.

Offiziell sind die meisten Ägypter Muslime. Aber es gibt alte christliche Kirchen, und etwa 10 % der Menschen sind Christen. Muslime, die Jesus kennengelernt haben, müssen dies leider geheim halten, wenn sie sich nicht großen Gefahren aussetzen wollen. Denn für Muslime ist es verboten, ihre Religion zu wechseln.

Mohamed ist sechs Jahre alt. Er hat bei einer christlichen Veranstaltung von Jesus gehört und ist begeistert von ihm. Aber seine Nachbarn und Freunde sind dagegen. Sie haben ihm und seiner Mutter gedroht. Deswegen mussten sie umziehen und sich verstecken.

Abdallahs Nachbar ist Christ und hat trotz schlechter Behandlung immer zu Jesus gehalten. Er hilft den Armen und das beeindruckte Abdallah. Deshalb entschloss er sich, Jesus nachzufolgen. Aber wenn er von seinem Glauben an Jesus anderen erzählen würde, gäbe es große Schwierigkeiten! Denn seine Frau und seine Kinder nehmen den muslimischen Glauben sehr ernst.

Material:
Papier, Stifte
und einige
Briefumschläge

Spiel: Geheime Botschaften

1. Den Kindern erklären, dass viele Menschen, wie Mohamed in der Geschichte, ihre Liebe zu Jesus geheim halten müssen. Sie könnten geheime Botschaften verwenden, um anderen davon zu erzählen.
2. Jeder bekommt ein Stück Papier und einen Stift, um eine »Geheime Botschaft« über Jesus aufs Papier zu schreiben (z.B. könnte es eine Bibelstelle sein oder warum sie Jesus lieben).
3. Alle falten ihre Botschaften, stecken sie in einen Umschlag und verstecken ihn irgendwo im Raum.
4. Sucht die versteckten »Geheimen Botschaften« über Jesus, öffnet die Briefe und lest sie einander vor.

Jordanien

Auf den Straßen von Amman ist immer etwas los. Man sieht Kamele langsam die Hauptstraße entlangtrotten, oder ein gelbes Taxi, das hupend vorbeifährt. Weiter vorne treibt ein Schafhirte seine Schafe über die Straße und bringt den Verkehr zum Stillstand. Es gibt viele verschiedene Menschen. Ein buntes Bild.

Einige Jordanier sind sehr religiös und gehen fünfmal am Tag in die Moschee zum Beten. Andere sitzen lieber in Teehäusern und rauchen Schischa, eine spezielle Wasserpfeife. Obwohl die Menschen in Jordanien nicht so arm sind wie in vielen Ländern Afrikas oder im Jemen, ist das Leben auch hier herausfordernd. Lebensmittel und Wohnungen sind teuer, und nicht jeder findet eine gut bezahlte Arbeit.

Spiel: Gebetsreise

Du brauchst: Ein großes Blatt Papier, Stifte/Marker, kleine Spielzeugfiguren oder -steine als Spielfiguren, Würfel

So geht's:

1. Zeichne auf dem Papier einen Weg mit vielen Feldern von »Start« bis »Ziel«. Schreibe auf einige Felder Fragen wie:

»Nenne drei Dinge, die die Welt verändert haben.« oder »Warum beten wir für Muslime?«

2. Jedes Kind würfelt und zieht seine Spielfigur vor. Wenn es auf einem Feld landet, muss es die Frage beantworten.

Wir beten

1 Dass Menschen die Bibel auf Arabisch lesen. Sie können Bibeln in einem Bibelladen in Amman kaufen.

2 Um ein friedliches Zusammenleben der Menschen aus verschiedenen Ländern, die jetzt in Jordanien leben.

3 Dass die Menschen, die früher Muslime waren und jetzt an Jesus glauben, gut mit den anderen Christen zusammenleben können.

3. Wenn die Antwort richtig ist oder die Aktion gemacht wurde, bleibt das Kind auf dem Feld. Wenn nicht, geht es ein Feld zurück.

4. Wer zuerst am Ziel ist, hat gewonnen!

Fulanis in Ghana

Die nomadischen Muslime aus dem Süden der Saharawüste sind z. B. nach Ghana eingewandert. Hier leben inzwischen 1 Million Fulanis als Tierhirten.

Obwohl viele von ihnen in Ghana geboren wurden und dort schon seit langem leben, werden sie noch immer als Fremde betrachtet. Das führt zu Problemen. Frauen und Kinder können oft keinen Arzt besuchen, und viele Kinder dürfen nicht in die Schule. Das ist gar nicht so leicht und frustriert die Fulanis.

Suleyman wuchs in Ghana auf und hat in seiner Jugend eine Schule besucht, wo er viel über den Islam gelernt hat. Als Erwachsener zog er nach Libyen, um sein Wissen über den Koran zu vertiefen. Dort versuchte eine Terrorgruppe, ihn anzuwerben. Aber nachts hatte er einen Traum, in dem Jesus ihn warnte, er soll sich nicht diesen Menschen anschließen. Obwohl Suleyman Jesus noch nicht kannte, gehorchte er. Aber das verärgerte die Terroristen. Er musste Libyen verlassen. Später traf er Christen, die ihm halfen zu verstehen, dass der Mann in seinem Traum Jesus war. So wurde Suleyman ein Anhänger von Jesus.

Wir beten

1 Dass den Fulanis in Ghana geholfen wird.

2 Dass diese Menschen Jesus finden.

3 Dass die wenigen Fulani-Christen ermutigt werden, auch wenn sie von ihren Familien wegen ihres Glaubens abgelehnt werden.

Aktivität: Fulani-Hut basteln

Materialien: Pappteller, Buntstifte, Klebstoff, bunte Federn oder Stoffstücke

Pappteller anmalen mit Mustern; einen Schlitz in die Mitte des Tellers ausschneiden und zu einer Kuppelform biegen. Hut mit Federn oder Stoffstücken verzieren, um ihn aussehen zu lassen wie einen echten Fulani-Hut.



Muslime in Österreich

In Österreich leben viele Menschen, die ursprünglich aus anderen Ländern kommen. Nach den Deutschen und Serben bilden Türken und Kurden die drittgrößte Gruppe.

Hüseyin kommt aus der Türkei und wurde gläubiger Christ. Er spricht oft mit anderen Menschen über Jesus. Er ist sehr freundlich, deshalb mögen es die Menschen, sich mit ihm zu treffen und türkischen Tee zu trinken.

Viele Menschen, die aus der Türkei nach Österreich kommen, sind offen für neue Ideen und Gedanken und auch für den christlichen Glauben. Das liegt vielleicht auch daran, dass sie ein Stück entwurzelt sind und hier weniger von anderen Muslimen kontrolliert werden.

Wir beten

1 Dass Gott unter den Türken und Kurden in Österreich eine Erweckung schenkt.

2 Dass mehr Österreicher mutig sind und mit Muslimen über den Glauben sprechen.

3 Dass die türkischen Christen sich in ihrer neuen Heimat zusammentun und gegenseitig unterstützen.

Rätsel: Wer weiß es?

1. Was ist die drittgrößte Gruppe von Menschen in Österreich, die ursprünglich aus einem anderen Land kommen?
2. Wer ist ein gläubiger Christ, der oft mit anderen Menschen über Jesus spricht?
3. Was trinken die Menschen oft, wenn sie sich mit Hüseyin treffen?
4. Was machen die Menschen oft, wenn sie sich mit Hüseyin treffen?
5. Warum sind viele Menschen aus der Türkei offen für neue Ideen, wenn sie nach Österreich kommen?
6. Für was können wir beten, wenn wir an die Menschen aus der Türkei in Österreich denken?



TAG
26

5. April

Die Nacht der Macht

Stell dir vor, du hast eine Superkraft, die alles, was du tust, tausendmal stärker macht. So fühlen sich viele Muslime in einer speziellen Nacht namens »Nacht der Macht« oder »Lailat Al Qadr«.

Diese besondere Nacht soll Muslime daran erinnern, dass dem Propheten Muhammad von dem Engel Gabriel die ersten Koranverse "offenbart" wurden. Diese Nacht ist am 26. Tag des Ramadan.

Viele Muslime glauben, dass ihre Gebete in dieser Nacht viel, viel stärker sind als an anderen Tagen. Deshalb beten sie besonders in dieser Nacht.

Wir beten

1 Dass viele Muslime Träume oder Bilder von Jesus haben, der sie liebt und sie zu Gott führen möchte.

2 Für Begegnungen zwischen suchenden Muslimen und Christen, die ihnen von Gottes Liebe durch Jesus erzählen können.

Bastelidee: Sterne zur Nacht der Macht

Materialien: Buntes Papier, Schere, Kleber, Glitzerglue oder Glitzerstifte, Faden

Anleitung:

1. Schneidet aus dem bunten Papier Sterne in unterschiedlichen Größen aus.
2. Verziert die Sterne mit Glitzerglue oder Glitzerstiften. Ihr könnt auch Muster, Wörter oder Bilder auf die Sterne zeichnen.
3. Macht ein kleines Loch in die Spitze eines jeden Sterns und zieht einen Faden hindurch, dann könnt ihr die Sterne im Kinderzimmer aufhängen und euch erinnern an die Bedeutung der Nacht der Nächte.



TAG
27

6. April

Muslime in Deutschland

Stell dir vor, du hast neue Nachbarn, die aus einem anderen Land kommen und andere Gewohnheiten und Traditionen haben. Anfangs könnte es etwas verwirrend oder ungewohnt sein. Aber nach einer Weile lernst du sie besser kennen und freundest dich mit ihnen an. So ähnlich ist es mit den Muslimen in Deutschland.

Viele Muslime sind vor langer Zeit nach Deutschland gekommen und haben auch einen deutschen Pass. Sie gehen zur Schule oder zur Arbeit und haben ihre eigenen Familien und Freunde. Aber sie haben auch ihren eigenen Glauben, den Islam, und ihren eigenen Gott, Allah.

Manchmal ist es für die Menschen in Deutschland nicht leicht, den Muslimen zu vertrauen oder sie zu verstehen. Aber viele Menschen in der Kirche und in der Regierung versuchen, ein gutes Verhältnis zu Muslimen aufzubauen. In den letzten Jahren sind viele Flüchtlinge, die Muslime sind, nach Deutschland gekommen. Einige von ihnen haben sogar begonnen, an Jesus zu glauben. Aber es gibt auch andere, die sich schwertun, sich in die deutsche Kultur hineinzufinden.

Fragen zum Diskutieren

- Warum glaubst du, ist es wichtig, mehr über andere Kulturen und Religionen zu lernen?
- Wie würdest du dich fühlen, wenn du in einem Land leben würdest, in dem die meisten Menschen einen anderen Glauben haben als du?
- Was könnten wir tun, um Menschen, die anders sind als wir, besser zu verstehen und zu akzeptieren?
- Was interessiert dich besonders an der muslimischen Kultur?
- Wie könnten wir unsere muslimischen Nachbarn dazu einladen, mehr über das Christentum zu erfahren?



Wir beten

- 1 Dass alle Muslime, Christen oder andere gut miteinander auskommen und einander respektieren.
- 2 Dass wir gute Freunde werden können.
- 3 Dass Muslime beginnen, an die Liebe Gottes durch Jesus Christus zu glauben.

Die Cham in Kambodscha

Die Cham sind Menschen, die aus einem alten Königreich namens Champa kommen und jetzt in Kambodscha leben.

Die meisten Menschen in Kambodscha sind Buddhisten (sie glauben, dass man ein guter Mensch sein soll, meditieren viel und sammeln Erfahrungen. Ihr Ziel ist es, sich aufzulösen, denn dann leidet man nicht mehr. Ihr Vorbild ist Buddha), aber die Cham sind Muslime. Man kann sie in fast jedem Teil von Kambodscha finden.

Eine ältere Dame namens Nop hörte sich als Audio die Bibel an und bat dann einen Freund, sie zu taufen. Sie hatte sich durchs Hören der Bibel zu Jesus bekehrt und dabei auch von der Taufe gehört.

Wir beten

- 1 Dass mehr Cham Gottes Wort hören und Jesus kennenlernen.
- 2 Dass sie sich gut in die dortige Gesellschaft einfinden.



Memory-Spiel:

Bastle ein einfaches Memory-Spiel mit Papier und Stiften. Zeichne oder drucke Bilder von Gegenständen oder Tieren auf Papier und schneide sie aus, so dass du zwei von jedem Bild hast. Mische die Bilder und lege sie verdeckt auf den Tisch. Die Kinder müssen abwechselnd zwei Karten umdrehen und versuchen, ein passendes Paar zu finden. Derjenige mit den meisten Paaren gewinnt.

TAG
29

8. April

Afar in Äthiopien



Die Afar, eine Volksgruppe in Ostafrika, leben hauptsächlich in Äthiopien, Dschibuti und Eritrea. Seit vielen Jahrhunderten gibt es Afar. Sie behaupten, die Nachkommen von Ham zu sein, dem zweiten Sohn Noahs. Drei Viertel von den insgesamt 2 Millionen Afar leben allein in Äthiopien an Orten, wo es sehr trocken und furchtbar heiß ist. Sie sind fast alle Muslime, mit ganz wenig bekannten Gläubigen in ihrer Gruppe. Viele sind Hirten und Nomaden. Sie ziehen in Zelten von Ort zu Ort. Weil sie so viel herumziehen, haben sie wenig Gelegenheit, Christen zu begegnen. Die Religion ist das Wichtigste in ihrem Leben. Die Familie und ihr Umfeld üben starken Druck aus, damit sie den Überzeugungen ihrer Volksgruppe treu bleiben.

Das Afar-Nomadenspiel

Ihr braucht dazu: einfache Gegenstände wie Stoff (zum Beispiel alte Bettlaken), Stöcke, und eventuell einige Spielzeugschafe oder -ziegen.

Spielanleitung: Jeder Teilnehmer ist »Afar-Nomade« und bekommt eine »Herde« aus Spielzeugschafen und -ziegen und Stoff und Stöcke, um ein »Zelt« zu bauen. Dann spielt ihr »Tiere« hüten, Nahrung suchen oder mit anderen »Nomaden« handeln. Während oder nach dem Spiel könnt ihr euch in ein Zelt setzen und dort für die Afar-Nomaden beten.

Wir beten

- 1 Dass die Afar Träume und Visionen von Christus haben, die sie dazu führen, ihn zu suchen.
- 2 Dass Gläubige kreative Wege finden, um das Evangelium mit den Afar zu teilen.
- 3 Für Schulen und gute Kontakte für das Nomadenvolk.

TAG

30

9. April

Mauren in Mauretanien

Mauretanien ist ein islamisches Land in Westafrika, in dem es hauptsächlich Wüste gibt und wo es meist heiß, trocken und windig ist. Das Land ist so groß wie Frankreich und Spanien zusammen, hat aber sehr viel weniger Einwohner (4,3 Millionen Menschen). Die Menschen in Mauretanien gehören zu verschiedenen Kulturen. Viele von ihnen sind »weiße Mauren« oder »schwarze Mauren«. Fast alle Menschen in Mauretanien glauben an den Islam.

Früher haben viele Familien in Mauretanien wie Nomaden gelebt. Das bedeutet, dass sie mit ihren Tieren umhergezogen sind, immer auf der Suche nach Wasser und Futter. Aber es gibt dort oft Dürren, das heißt, es regnet sehr selten. Deshalb sind viele Menschen in die Hauptstadt Nouakchott gezogen.

Die Frauen in Mauretanien sind besonders: Sie machen Gedichte nur für Frauen. Dicksein ist ein Schönheitsideal, weil die Menschen in Mauretanien denken, dass dicke Frauen einen reichen Mann haben. Deswegen werden manche Frauen gezwungen, zu viel zu essen. Es gibt auch andere Probleme: z. B. werden Mädchen sehr jung zur Heirat gezwungen.

Wir beten

1 Dass besonders die Mauritanierinnen erfahren, wie sehr Gott sie liebt und wie wichtig sie ihm sind.

2 Dass alle Menschen, auch die Stämme in Mauretanien, Gottes Liebe und Erlösung kennenlernen.

3 Um Gesundheit für die Mauritanierinnen.

Quiz:

1. In welchem Teil der Welt liegt Mauretanien?
2. Was ist die Hauptstadt von Mauretanien?
3. Welche Sprache sprechen die Menschen in Mauretanien hauptsächlich?
4. Welche Art von Landschaft hat Mauretanien größtenteils?
5. Welche Religion praktizieren die meisten Menschen in Mauretanien?
6. Wie heißt die Währung in Mauretanien?
7. Wie heißt das traditionelle Gewand, das sowohl Männer als auch Frauen in Mauretanien tragen?
8. Gibt es speziellen Kopfschmuck in Mauretanien?
9. Welches Meer liegt westlich von Mauretanien?

Tag 1 — Jemen

1. Die Hauptstadt von Jemen ist **Sanaa**.
2. An Jemen grenzen das **Arabische Meer** und das **Rote Meer**.
3. Jemen liegt auf dem Kontinent **Asien**.
4. Jemens Nachbarländer sind **Saudi-Arabien** und **Oman**.

Tag 6 — Sindh in Pakistan

1. Karatschi
2. Urdu
3. Sindh
4. Hafenarbeiter
5. Arzt

Tag 17 — Unerreichte Bosniaken

1. Hauptstadt von Bosnien: **Sarajevo**
2. Fluss in Sarajevo: **Miljacka**
3. Traditionelles Gericht: **Bosnische Pita**

Tag 18 — Erdbebenopfer Türkei u. Syrien

Die Erde besteht aus vielen Teilen, die wir Platten nennen. Diese Platten bewegen sich. Wenn sie aneinanderstoßen, gibt es Erdbeben. Dann zittert und wackelt die Erde plötzlich. Das kann dazu führen, dass Gebäude einstürzen und Menschen verletzt oder getötet werden.

Tag 19 — Turkmenen im Iran

1. Turkmenen
2. Islam
3. Gorgan
4. Iftar
5. Der Vater

Tag 25 — Muslime in Österreich

1. **Türken und Kurden** sind die drittgrößte Gruppe von Menschen in Österreich, die ursprünglich aus einem anderen Land kommen.
2. **Hüseyin** ist ein gläubiger Christ, der oft mit anderen Menschen über Jesus spricht.
3. **Türkischen Tee** trinken die Menschen oft, wenn sie sich mit Hüseyin treffen.
4. Sie **reden über Jesus**, wenn sie sich mit Hüseyin treffen.
5. **Weil sie hier weniger kontrolliert werden**, sind die Menschen aus der Türkei offen für neue Ideen, wenn sie nach Österreich kommen.

6. Wir können dafür beten, dass **sich die Türken in Österreich treffen und einander ermutigen**.

Tag 30 — Mauren in Mauretanien

1. Mauretanien liegt in **Westafrika**.
2. Die Hauptstadt ist **Nouakchott**.
3. Die Menschen in Mauretanien sprechen hauptsächlich **Arabisch**.
4. Mauretanien hat größtenteils eine **Wüstenlandschaft**.
5. Die meisten Menschen in Mauretanien praktizieren den **Islam**.
6. Die Währung heißt **Ouguiya**.
7. Das traditionelle Gewand heißt **Boubou**.
8. Die traditionelle Kleidung, für Männer und Frauen, umfasst häufig einen **Turban**. Dieser wird **aus einem langen, oft farbenfrohen Schal oder Tuch gewickelt**. Der Turban dient nicht nur als kulturelles und modisches Accessoire, sondern auch als praktischer Schutz vor Sonne und Sand in der heißen Wüstenumgebung Mauretaniens.
9. Westlich von Mauretanien liegt der **Atlantische Ozean**.



Evangelische Allianz
Deutschland

Evangelische Allianz Deutschland
Esplanade 5-10a | 07422 Bad Blankenburg
Tel: +49(0)36741 - 24 24
E-Mail: info@ead.de | www.ead.de



Schweizerische
Evangelische
Allianz

Schweizerische Evangelische Allianz
Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
Tel: +41(0)43 - 344 72 00
E-Mail: info@each.ch | www.each.ch



ÖSTERREICHISCHE
EVANGELISCHE
ALLIANZ

Österreichische Evangelische Allianz
Julius-Fritsche-Gasse 44 | 5111 Bürmoos
Tel: Zentrale +43 (0)662 234 943
E-Mail: kontakt@evangelischeallianz.at
www.evangelischeallianz.at

Die täglichen Infos und Gebetsanliegen sind auch auf **Facebook** unter **30 Tage Gebet für die islamische Welt** sowie auf Instagram unter **30tagegebet** zu finden.

Über die App von **PrayerMate** kann man die Anliegen täglich auf sein Smartphone erhalten <https://www.prayermate.net/app>

Bestellung:

Weitere Exemplare dieses Gebetsheftes sowie die Standardausgabe für Erwachsene erhalten Sie bei den genannten Versandstellen oder unter www.30tagegebet.de

Weitere Gebetsanleitungen in verschiedenen Sprachen unter www.pray30days.org; für andere Religionsgruppen (Buddhisten, Hindus etc.) unter www.worldprayerguides.org

30 TAGE GEBET

FÜR DIE ISLAMISCHE WELT

11. März – 9. April 2024